


$$E=MC^2$$

Bericht der Schulinspektion 2017 – Zusammenfassung Gymnasium Finkenwerder

Inspektionsbericht vom 27.11.2017 (2. Zyklus)



ifbq

Institut für Bildungsmonitoring
und Qualitätsentwicklung



Hamburg

Präambel

Die Qualitätsurteile, die in der nachfolgenden Zusammenfassung dargestellt und begründet werden, sind das Ergebnis einer sorgfältigen Abwägung und Bewertung der erhobenen Daten durch das Inspektionsteam. Die Aufgabe der Schule ist es im Anschluss an diese Rückmeldung, ihre eigene Wahrnehmung über die Qualität der Schule mit dem Inspektionsbericht zu vergleichen. Dabei zieht die Schule auch weitere Informationsquellen, wie zum Beispiel die Rückmeldungen aus zentralen Kompetenzfeststellungsverfahren, zu Rate, um zu einer Einschätzung zu gelangen, ob die Bewertungen des Berichts in Passung zu ihren sonstigen Eindrücken stehen. Aus dieser Gesamtschau zieht die Schule dann die Konsequenzen für die nächsten Schritte der Qualitätsentwicklung.

Zusammenfassung

Als kleines und einziges Gymnasium in seiner Region bietet das Gymnasium Finkenwerder ein grundständiges gymnasiales Angebot und kooperiert dabei in der Oberstufe mit der benachbarten Stadtteilschule. Seine besonderen Stärken sind das große Engagement im Stadtteil und die damit verbundene Elternarbeit und interkulturelle Öffnung der Schule, die hervorragende Berufs- und Studienorientierung, die vielen zusätzlichen Angebote für Schülerinnen und Schüler zur Persönlichkeitsstärkung sowie die engagierte Öffnung des Gymnasiums für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf. In den vergangenen Jahren hat sich das Gymnasium durch den großen Generationswechsel in Leitung und Kollegium sowie durch soziale Veränderungen in der Schülerschaft herausgefordert gesehen. Aktuell wendet es sich der Unterrichtsentwicklung zu, schafft dafür Strukturen und ergreift Maßnahmen, ohne sich jedoch vorab im Sinne einer Gesamtstrategie auf konkrete Ziele verständigt zu haben. So fehlen eine gemeinsame Leitidee, wie der Unterricht gestaltet sein muss, um allen Schülerinnen und Schülern bestmögliche Lernzuwächse zu ermöglichen, und darauf ausgerichtete Maßnahmen. Eine Kultur der gemeinsamen Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von Unterricht gibt es erst in Ansätzen, sodass sich die Unterrichtsqualität von Lehrkraft zu Lehrkraft stark unterscheidet und vor allem Defizite in den Aufgabenformaten und der Differenzierung aufweist.

Steuerungshandeln

Das Gymnasium Finkenwerder wendet sich aktuell verstärkt der Unterrichtsentwicklung als zentraler Aufgabe zu. Dazu hat es in den letzten Jahren zunächst wichtige Voraussetzungen und einen organisatorischen Rahmen geschaffen. Arbeitsfelder waren die Personalgewinnung und die Lehrerarbeitsplätze, das Unterrichtsfeedback (kollegiale Unterrichtshospitationen und Schüler-Lehrer-Feedback), die Besetzung von Funktionsstellen für die Unterrichtsentwicklung/Fortbildungen und Evaluation, die Etablierung eines Fachleitungstreffens und einer Förderkonferenz, die regionale Vernetzung im Sinne des besseren Übergangs 4/5, die Kooperation im Sozialraum und die interkulturelle Öffnung sowie eine professionelle Außendarstellung mit Homepage, Flyern, Elternratgeber und Veranstaltungen. Erste Maßnahmen wie die Einführung paralleler Klassenarbeiten, der Umgang mit sprachlichen Mängeln in Arbeiten und die Verbesserung der Lernentwicklungsgespräche (LEG) beziehen sich bereits auf den Unterricht selbst und werden wie andere Schulentwicklungsmaßnahmen regelhaft evaluiert. Jede dieser Maßnahmen ist dabei für sich genommen sinnvoll. Es fehlt jedoch ein klares und übergreifendes Ziel im Sinne einer gemeinsamen Vision, die sich klar auf den Unterricht und das Lernen bezieht, um daraus gut orchestrierte Maßnahmen abzuleiten. Trotz des gemeinsamen Leitbilds konnten sich Leitung und Kollegium bisher nicht auf ein gemeinsames Bild von gutem Unterricht verständigen. Das kleine Gymnasium verzichtet auf eine Steuerungsgruppe, hat aber für seine Ziel- und Leistungsvereinbarungen

(ZLV) jeweils eine AG eingerichtet. Aktuell fühlen sich Teile des Kollegiums nicht ausreichend in die Planung der Schulentwicklung einbezogen.

Die Leitung des Gymnasiums Finkenwerder zeigt für die Schulbeteiligten in angemessener Weise Präsenz. Sie wird als ansprechbar wahrgenommen und nimmt an sie herangetragene Wünsche und Probleme auf. Die Personalentwicklung begreift sie als wichtige Aufgabe. Die Lehrerarbeitsplätze und die Lehrerlounge, die die Schule ihren Pädagoginnen und Pädagogen zur Verfügung stellt, sind hierbei vorbildlich, weil sie die gesundheitsförderliche Trennung von Arbeitsplatz und Wohnort ermöglichen. Die Verteilung der Kolleginnen und Kollegen auf die verschiedenen Büros wird kaum genutzt, um die Teamentwicklung gezielt zu fördern. Über den festen Konferenznachmittag hinaus tauscht sich das kleine Kollegium informell rege aus. Patinnen und Paten begleiten neue Lehrkräfte, auch die Schulleitung hospitiert sie regelhaft im Unterricht und besitzt, da sie außerdem über zahlreiche Regelbeurteilungen verfügt, aktuell ein fundiertes Bild von den Stärken und Schwächen großer Teile des Kollegiums. Zukünftig wird die Schule mit dem Ende des Generationswechsels und der damit verbundenen Hospitationen ein neues System benötigen, das gewährleistet, dass jede Lehrkraft von der Leitung durch Unterrichtshospitationen und Feedbackgespräche gesehen und gezielt in ihrer persönlichen Entwicklung gefördert wird. Die Fortbildungen werden bereits teilweise genutzt, um die Schul- und Unterrichtsentwicklung zu fördern.

Das Gymnasium Finkenwerder hat den Schultag mit dem durchgehenden Doppelstundenprinzip und den langen Pausen begründet rhythmisiert. Eindrucksvoll sind die überwiegend offenen Mittagsangebote. Aktuell nehmen nur wenige Schülerinnen und Schüler der unteren Jahrgänge an der Nachmittagsbetreuung oder der Hausaufgabenbetreuung teil. Die Ganztagskurse wie Schach, Schülerzeitung und Kooperation am PC haben auch einen Forderaspekt (vgl. 2.3). Einige Kurse werden von älteren, eigens dafür ausgebildeten Schülerinnen und Schülern angeboten. Die Schülerinnen und Schüler wünschen sich den Interviews zufolge eine Verkürzung der Pausen am Nachmittag, was jedoch organisatorisch aufgrund der gemeinsamen Oberstufe nur gemeinsam mit der Stadtteilschule möglich ist.

In der Elternarbeit sowie bei der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern ist das Gymnasium Finkenwerder sehr aktiv. Die Schülerinnen und Schüler engagieren sich in Gremien wie dem Klassenrat, dem Schülerrat und in der Schülervollversammlung und waren dabei beispielsweise mit dem Sponsored Walk, den Sitzmöglichkeiten auf den Fluren und nicht zuletzt der Anti-Rassismus-AG (u.a. Erlangung des Siegels „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“) erfolgreich. Die Schule fördert systematisch das Schülerengagement durch Klassensprechercoachings und während der Schülerratswochenenden. Der Klassenrat findet häufig 14-tägig statt und wird aber häufig von den Schülerinnen und Schülern selbst moderiert. Auch die aktive Mitgestaltung des Schullebens wird aktiv gefördert und zeigt sich in der Übernahme der Leitung von Förder- und Ganztagsangeboten, als Mittagpausenscout (einschließlich umfangreicher Qualifizierung) und durch die Unterstützung der Bibliothekarin. Großes Gewicht liegt auf der Elternarbeit. Federführend rief das Gymnasium Finkenwerder für den gesamten Stadtteil das Elternforum mit Veranstaltungen zur Mediennutzung und zum Thema Pubertät ins Leben. Die Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern ist sehr konstruktiv. Die Eltern fühlen sich durch die Schule umfassend informiert, z.B. durch regelmäßige Informationsschreiben der Schulleitung, einen Leitfaden zum Schulanfang und die sehr informativ gestaltete Homepage, und nutzen die vielfältigen Gelegenheiten, sich aktiv in die Gestaltung der Schule einzubringen.

stark:

-

eher stark:

- 1.1 Führung wahrnehmen
- 1.4 Personalentwicklung
- 1.G Konzeptionelle Rahmenbedingungen des Ganztagsangebots sichern
- 2.8 Die Schulgemeinschaft beteiligen

eher schwach: 1.2 Die Entwicklung der Schule und des Lernens steuern
1.3 Qualitätsmanagement etablieren

schwach: -

Unterrichtsentwicklung: Zusammenarbeit

Die Bereitschaft und das Interesse, eng zusammenarbeiten, nimmt im Kollegium des Gymnasiums Finkenwerder stetig zu. Aktuell hängt es jedoch noch zu stark vom Interesse und von der Initiative der einzelnen Lehrkräfte ab, ob in einem Jahrgangsteam oder einem Fach sehr eng und verbindlich kooperiert wird. In der Konsequenz ist der Unterricht, den die Schülerinnen und Schüler erhalten, stark lehrerabhängig. Schon heute gibt es teilweise gemeinsame Absprachen; so haben sich die Fachkonferenzen auf einheitliche Lehrwerke verständigt, Curricula liegen vor, ein Methodencurriculum existiert, und außer in den Hauptfächern werden neuerdings auch in vielen weiteren Fächern eigeninitiativ parallele Arbeiten geschrieben. Das Potenzial dieser Instrumente wird jedoch nicht ausgeschöpft. So geben die Curricula kaum differenzierte Hinweise zu Unterrichtsmethodik und Arbeitsmaterial, im Idealfall sind sie ergänzt durch verbindliche Unterrichtseinheiten mit differenzierten Aufgaben. Die Erfahrungen mit Unterrichtseinheiten werden nicht systematisch gesichert und nicht regelhaft an den Folgejahrgang weitergegeben. Das Methodencurriculum ist unverbindlich, und die parallelen Klassenarbeiten werden zwar zusammen vorbereitet, anschließend aber nur teilweise gemeinsam ausgewertet. Damit gibt es in der Praxis zwar viele gute Anlagen und die Bereitschaft im Kollegium zur Kooperation. Es fehlt jedoch an einem gemeinsamen Verständnis davon, welcher Unterricht für diese Schülerschaft zielführend ist, an einer Gesamtstrategie für die Unterrichtsentwicklung und an der systematischen Nutzung von Teamarbeit in den Fachkonferenzen als Instrument der Unterrichtsentwicklung.

stark: -

eher stark: -

eher schwach: 2.2 Systematische und verbindliche Zusammenarbeit / Curriculum

schwach: -

Unterrichtsentwicklung: Begleitung und Beurteilung, Feedback und Datennutzung

Das Gymnasium Finkenwerder unterstützt seine Schülerinnen und Schüler in der Regel gut darin, ihre eigenen Stärken und Entwicklungsfelder zu erkennen und darauf aufbauend ihren weiteren Lern- und Lebensweg zu planen. Dabei sticht vor allem die Berufs- und Studienorientierung (BoSo) positiv hervor, deren Grundzüge über lange Zeit entwickelt wurden, die auf allgemeine Zufriedenheit stößt und die seit vielen Jahren mit dem Gütesiegel für vorbildliche Berufsorientierung ausgezeichnet ist. Zentrale BoSo-Elemente sind gut mit dem Regelunterricht verknüpft, so die drei Praktika, die Interessen- und Kompetenzfeststellung und die persönliche Beratung. Über die Leistungsanforderungen und die Lernentwicklung fühlen sich die Schülerinnen und Schüler sowie ihre Eltern zumeist gut informiert, wozu über Zeugnisse und schriftliche Überprüfungen hinaus auch das mündliche Feedback zur Mitte jedes Halbjahres beiträgt. An der Qualität der LEG wird aktuell im Rahmen einer ZLV gearbeitet. Das Feedback im Alltag hängt stark von den jeweiligen Lehrkräften ab. Formen der Reflexion des eigenen Lernens sind im Unterricht

kaum etabliert. Unterrichtseinheiten oder Stundenformate, die explizit die Eigenständigkeit der Schülerinnen und Schüler fördern, indem sie z. B. in einem vorgegebenen Rahmen eigene Schwerpunkte setzen können, sind ein Feld der Unterrichtsentwicklung und erst für wenige Schülerinnen und Schüler im Drehtürmodell etabliert.

Das Gymnasium Finkenwerder hat wichtige Elemente einer umfassenden Unterrichtsevaluation eingeführt, schöpft deren Potenzial für die datengestützte Unterrichtsentwicklung aber nicht genügend aus. Positiv ist, dass die Schule in den vergangenen Jahren kollegiale Unterrichtshospitationen eingeführt hat und sich nun dem Schüler-Lehrer-Feedback zuwendet. Die Schülerinnen und Schüler bestätigen dabei im Interview auch, dass ihr Feedback tatsächlich von ihren Lehrkräften genutzt wird, um den eigenen Unterricht zu verbessern. Die kollegialen Unterrichtsfeedbacks verbleiben noch sehr bei den individuellen Interessen der Lehrkräfte, um deren Bereitschaft zu stärken. Sie werden daher kaum zur Unterrichtsentwicklung genutzt. Die KERMIT-Ergebnisse werden den Klassen- und Fachleitungen zur Verfügung gestellt, aber noch nicht für die Unterrichtsentwicklung genutzt. Nur ein Teil der Eltern zeigt sich im Interview über die Ergebnisse informiert, was nicht dem Standard entspricht. Die Arbeit mit KERMIT soll nun verbessert werden, etwa durch Fortbildungen.

stark:	-
eher stark:	2.5 Lernentwicklung begleiten und Leistungen beurteilen
eher schwach:	2.6 Den Unterricht kontinuierlich weiterentwickeln: Feedback und Daten für die Unterrichtsentwicklung nutzen
schwach:	-

Unterrichtsqualität

Die Pädagoginnen und Pädagogen sind den Schülerinnen und Schülern sehr zugewandt und bereiten ihren Unterricht individuell mit viel Engagement vor, wie in der Unterrichtsanlage oft deutlich wird. In der Praxis sind allerdings große Unterschiede in der Unterrichtsart und -qualität zu beobachten, wobei sehr gelungene Stunden solchen mit größeren Schwächen gegenüberstehen. Der Unterricht ist dabei oft auf ein mittleres Niveau ausgerichtet und wird weder den besonders leistungsstarken und -schwachen Schülerinnen und Schülern noch der Heterogenität der Schülerschaft voll gerecht. Das Inspektionsteam stellt sich dabei die Frage, ob die Grundunruhe in einigen Klassen auch eine Folge von Über- bzw. Unterforderung sein könnte. Der im Leitbild explizit formulierte Leistungsanspruch wird in der Praxis nur teilweise eingelöst. Im Detail ergibt sich folgendes Bild.

Wichtige Grundlagen für erfolgreiches Lernen sind im Gymnasium Finkenwerder durchgängig geschaffen. So herrscht durchweg ein freundlicher Umgangston, die Lehrkräfte loben und ermutigen ihre Schülerinnen und Schüler viel, und die Struktur der Stunde ist allen deutlich. Im Vergleich zu anderen Gymnasien sind die Schülerinnen und Schüler sehr gut sowohl über die Inhalte und Lernziele als auch über den Ablauf der jeweiligen Stunde informiert. Es geht kaum Lernzeit verloren. Bei all den Stärken im Klassenmanagement fällt jedoch häufiger die erhöhte Grundlautstärke vor allem in Phasen der Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit auf. Die Lehrkräfte haben dabei auch nicht immer alle unterrichtsfremden Aktivitäten im Blick bzw. intervenieren hier teilweise gar nicht oder nur zögerlich. In der methodischen Anlage des Unterricht wie auch der Qualität der Umsetzung gibt es die größten Unterschiede zwischen den beobachteten Sequenzen. So haben die Schülerinnen und Schüler in einigen Sequenzen Aufgabenstellungen auf verschiedenen Niveaustufen bearbeitet, die bei ihren Interessen und Erfahrungen ansetzen, bei denen

der Bezug zu Alltag und Beruf deutlich ist und die mehrere Lösungswege zulassen. Diese Unterrichtsphasen sind aber noch nicht die Regel. Während dies im sonstigen Schulleben (Ganztagskurse, Förderung etc.) eine Stärke ist, können die Schülerinnen und Schüler im Unterricht selbst nur selten Verantwortung für ihr eigenes oder das Lernen ihrer Mitschülerinnen und Schüler übernehmen, etwa durch ein Chefsystem oder Schülervorträge. Projektlernen fördert das Gymnasium Finkenwerder nicht im Unterricht, aber durch die beiden Projektwochen im Schuljahr. Positiv hervorzuheben ist der häufige und routinierte Einsatz neuer Medien wie z.B. der elektronischen Whiteboards.

Das Gymnasium Finkenwerder bringt sich aktiv in die Inklusion ein. Die Säule der zusätzlichen Förderung bildet ein sehr aussagekräftiges Förderkonzept, das auch die breit gestreuten Förderbereiche der derzeit elf Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf berücksichtigt. Lediglich bei der Abstimmung der integrativen auf die additiven Förderangebote könnte aus Sicht der Schulinspektion mehr Klarheit geschaffen werden. Regelmäßig treffen sich alle an der Förderung beteiligten Funktionsträgerinnen und Funktionsträger, sodass eine klare Förderplanarbeit gewährleistet werden kann. Leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler können sich zu Lerncoaches für jüngere ausbilden lassen. Neben dem angebotenen Drehtürkurs zur Begabungsförderung, wo während der regulären Unterrichtszeit jahrgangsübergreifend an selbstgestellten Projekten gearbeitet wird, gibt es kaum weitere Herausforderungen für die leistungsstärkere Schülerschaft.

Insgesamt herrscht am Gymnasium Finkenwerder ein freundlicher und wertschätzender Umgang miteinander. Ihren Erziehungsauftrag haben die Pädagoginnen und Pädagogen angenommen. Es gibt eine verbindliche Handyregelung sowie individuelle Klassenregeln. Weitere schulweite Regeln existieren, werden jedoch nach Aussage der Schülerinnen und Schüler von Lehrkraft zu Lehrkraft teilweise unterschiedlich umgesetzt. Beobachtungen im Unterricht, dass bei vermeintlichen Unterrichtsstörungen sehr individuell interveniert wurde, unterstützen diese Aussage. Verbindlich ist die Projektwoche zur Gewaltprävention in Klasse 7. Ebenso verankert ist im Förderkonzept eine erlebnispädagogische Reise zur Persönlichkeitsstärkung in Jahrgang 9 (Herausforderung). Die Neuntklässlerinnen und Neuntklässler übernehmen am Gymnasium Finkenwerder Patenschaften für die neuen Schülerinnen und Schüler.

stark:	-
eher stark:	2.3 Zusätzliche Förderung gewährleisten 2.4 Erziehungsprozesse gestalten
eher schwach:	2.1 Die Lehr- und Lernprozesse gestalten
schwach:	-

Wirkungen und Ergebnisse

Schülerinnen und Schüler, Eltern und Sorgeberechtigte sowie die Pädagoginnen und Pädagogen der Schule zeigen sich überwiegend zufrieden mit der schulischen Arbeit. Die überschaubare Größe der Schule wird zumeist als Vorteil gesehen, weil so ein enger, persönlicher und freundlicher Umgang zwischen allen Schulbeteiligten möglich ist. Die Stärken wie die Elternarbeit, die Berufs- und Studienorientierung, die gute Gestaltung der Schule als Arbeitsplatz mit Lehrerarbeitsplätzen und -lounge werden gesehen und geschätzt. Kritik bei den Pädagoginnen und Pädagogen gibt es teilweise an der mangelnden Einbeziehung in die Schulentwicklungsarbeit, bei den Eltern am Ganztage und bei den Schülerinnen und Schülern an den langen Pausen.

stark:	-
eher stark:	3.4 Einverständnis und Akzeptanz 3.5 Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
eher schwach:	-
schwach:	-
ohne Bewertung:	3.2 Bildungslaufbahnen und Schulabschlüsse 3.3 Anschlüsse und nachhaltige Wirkung